



ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

Fraktion Bürger für Hohenlimburg in der BV Hohenlimburg

Betreff:

BfHo: Zulauf des Hüsecken-Teiches

Beratungsfolge:

27.02.2020 Bezirksvertretung Hohenlimburg

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, den Zulauf des Hüsecken-Teiches so herrichten zu lassen, dass dort wieder Wasser fließen kann.

Begründung:

Siehe Anlage.

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

☒ sind nicht betroffen

Kurzerläuterung



Herrn Bezirksbürgermeister
Hermann-Josef Voss
Rathaus Hohenlimburg

Hohenlimburg, 17. Februar 2020

Sehr geehrter Herr Voss,

die Fraktion Bürger für Hohenlimburg bittet Sie, folgenden Antrag gemäß § 6 (1) der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung am 27. Februar 2020 zu setzen:

Zulauf des Hüsecken-Teiches

Beschlussvorschlag: Die Verwaltung wird gebeten, den Zulauf des Hüsecken-Teiches so herrichten zu lassen, dass dort wieder Wasser fließen kann.

Begründung: Die mangelhafte Speisung des Hüsecken-Teiches mit Wasser ist insbesondere im Sommer seit Jahren ein Problem für die dort angesiedelte Tierwelt (siehe Anlage). Insbesondere für Amphibien ist ein Austrocknen des Teiches laut Expertise der Biologischen Station Hagen das sichere Todesurteil. Mit dem Antrag wird nach erneuten Anwohnerhinweisen ein weiterer Versuch unternommen, die Situation zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

(Holger Lotz, Fraktionsvorsitzender)

Fraktion Bürger für Hohenlimburg
Holger Lotz, Wiedenhofstraße 14, 58119 Hohenlimburg
Frank Schmidt, Raffenbergstraße 20, 58119 Hohenlimburg (Geschäftsführer)

Adresse dieses Artikels:

<https://www.wp.de/staedte/hagen/hueseckenteich-trocknet-aus-id7882277.html>

Gratis testen

Hüseckenteich trocknet aus

Volker Bremshey 26.04.2013 - 15:00 Uhr



Foto: WP

HOHENLIMBURG. Einmal im Jahr gibt der Bund der Steuerzahler ein Schwarzbuch heraus. Darin wird dokumentiert, wie die öffentliche Hand Steuergelder verschwendet und einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit Steuergeld vermissen lässt. Da geht es u.a. auch um Fehlplanungen, Kostenexplosionen, Mängel im Beschaffungswesen und teuren Annehmlichkeiten, aber auch um Gedankenlosigkeit beim Umgang mit dem oftmals sauer verdienten Geld.

Newsletter Hagen

Täglich wissen, was in Hagen und Umgebung los ist.

E-Mail-Adresse

Jetzt anmelden

☐ Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich den [Werberichtlinien](#) zu.

Die Aufmachergeschichte in diesem Schwarzbuch könnte in diesem Jahr der Koenigsee sein. Dort werden zwar nur indirekt Steuergelder verschwendet, weil es der ThyssenKrupp-Konzern war, der Mitte der 90er Jahre dazu verdonnert worden ist, eine Million Mark bereitzustellen, um aus dem ehemaligen See ein attraktives Biotop zu machen.

Was letztlich daraus geworden ist, ist in weiten Teilbereichen beschämend. Dabei hatte sich die Hohenlimburger Politik im Früh-Herbst des vergangenen Jahres noch einmal intensiv bemüht, dass das Projekt Koenigsee endlich zu einem positiven Ende geführt wird. Offenkundig vergeblich.

„Das sieht aus wie Hulle“, hatte Dezernent Dr. Christian Schmidt sogar noch einmal in der November-Sitzung der Bezirksvertretung eingeräumt, dass bei der Neugestaltung des Sees wohl einiges schiefgelaufen sei. „Die Verwaltung muss sich für diese unendliche Geschichte entschuldigen.“ Ende November hatte er auch angekündigt, dass der schäbige Zaun am Lahmen Hasen, somit am Eingangstor nach Hohenlimburg, entfallen könne.

Und danach passierte, was am Koenigsee seit Jahren passiert ist: (fast) nichts. Und was geschehen ist, ist so stümperhaft, dass sich schon beim Ortstermin Anfang Oktober Bezirksbürgermeister Hermann-Josef Voss vorzeitig zurückzog, „weil er sonst explodiert wäre“. Insbesondere der Zulauf zum Hüsecken-Teich ist ein Skandal, denn Wasser fließt dort nicht. So sprach Ralf Blauscheck (Biologische Station Hagen) bereits im vergangenen Jahr davon, dass dieser Zulauf zu einer Dauerbaustelle werde und der Teich auszutrocknen drohe. „Das ist der sichere Tod der Frösche.“

Eigentlich wollte die Stadt Hagen zum Jahreswechsel die Verantwortung übernehmen und das Koenigsee-Gelände vom Werkhof e.V. kaufen. Eigentlich

„Die Stadt kann den See noch immer für einen Euro haben“, meldete sich Pit Krause, seit dem 1. Januar Rentner, noch einmal zu Wort. Er ist einer der Verantwortlichen der wenig erfreulichen Sanierungsmaßnahme. „Aber es hat bislang noch niemand beim Werkhof angeklopft.“

Warum nicht? Die Mitarbeiter des Presseamtes der Stadt verweisen direkt an Dezernent Dr. Christian Schmidt. Der sagte gestern: „Ich bin für den Ankauf von Grundstücken nicht zuständig.“ Dennoch versprach er Aufklärung.

Die scheint auch dringend erforderlich.

Maschendrahtzaun wieder geöffnet

Nach der Berichterstattung vom Samstag ist der Durchgang im Maschendrahtzaun wieder geöffnet. Offenkundig konnten sich Grundstücksbesitzer und Anwohner, die den direkten Weg zum Koenigsee suchen, einigen. Derweilen bleibt die Stadt bei der Darstellung, dass sie keine Handlungsmöglichkeit in diesem Fall habe. „Das ist Privatbesitz.“ Kontert Koenigsee-Besucher Walter Trope: „Nach Paragraph 49,1 des Landschaftsgesetzes muss der Weg geöffnet bleiben. Auch wenn es inzwischen Privatgelände ist. Da gibt es eine eindeutige Rechtsprechung.“

LESERKOMMENTARE (1)

KOMMENTAR SCHREIBEN >

hagfri

26.04.2013 20:46

Hüsekenteich trocknet aus

1936, lang ist es her, da wurden die Wasserrechte für den "Hüsekenteich" schon gelöscht. Woher soll denn Wasser kommen wenn es keine Rechte mehr gibt? Falsch ist, das Krupp Geld für ein Biotop bereit gestellt ha... **Mehr anzeigen**

MELDEN > ANTWORTEN >
